
Fall 1: Ski

Lösung: falscher Kontext

Das Foto ist echt und die Aussage im Post ist zwar inhaltlich korrekt – der Klimawandel sorgt erwiesenermassen für wärmere Winter im Durchschnitt. Allerdings stimmt der Kontext nicht: Das Foto wurde nicht im Winter 2022/23 gemacht, wie der Post suggeriert, sondern 2016. Das Original aus dem «St. Galler Tagblatt» findet man mit der Bildersuche von Google: Fotograf ist Urs Bucher, aufgenommen wurde es in Wildhaus SG am 2. Januar 2016.

<https://www.tagblatt.ch/schweiz/klimawandel-der-winter-schmilzt-dahin-besonders-in-tiefen-lagen-wird-es-in-der-schweiz-immer-waermer-und-der-schnee-schwindet-ld.2234683>

Fall 2: Bibliotheken

Lösung: Fake News, Propaganda

Mit der Bilder-Rückwärtssuche von Google findet man die Berichte des Medienportals Correctiv.org, welche diese Plakate als Fälschung entlarven:

<https://correctiv.org/faktencheck/2022/09/08/nein-die-saechsische-landesbibliothek-in-dresden-will-nicht-mit-buechern-russischer-autoren-heizen>

<https://correctiv.org/faktencheck/2022/09/02/nein-die-hamburger-buecherhallen-nehmen-keine-unnoetigen-buecher-zum-heizen-an>

Die Analyse der Fotos von Auge deutet ebenfalls auf Fälschungen hin: Rechtschreibfehler, ähnliche Formulierungen der beiden Plakate, anonyme Hintergründe (neutral, keine Bibliothek zu erkennen), unpassende Überschrift «Schreibberatung».

Mit der Bildersuche von Yandex, dem «russischen Google», würden zahlreiche dubiose Seiten oder Social-Media-Profile aus Russland (Endung .ru) gefunden werden, welche diese Propaganda im Kontext des Kriegs von Russland gegen die Ukraine verbreitet haben. Wir raten aber davon ab, Yandex zu nutzen, weil der Konzern mittlerweile vom aktuellen russischen Regime kontrolliert wird (s. <https://www.republik.ch/2022/07/14/yandex-ein-tech-unternehmen-kreiert-zombies>).

Fall 3: Alisha Lehmann

Lösung: Clickbaiting, unseriöser Journalismus

Die Story wird von «20 Minuten» ungenügend belegt. Zwar ist die Quelle genannt, das Boulevardblatt «Sun», aber nirgendwo verlinkt. Die «Sun» stützt sich auf die anonyme Aussage eines Clubbesuchers. Die beiden betroffenen Prominenten hätten für ein Statement gefragt werden müssen, um das Ereignis zu bestätigen.

Immerhin brachten diverse andere Medien die Meldung. Es sind somit Boulevard-News, keine Falschnachrichten. Im Boulevard wird oft weniger seriös gearbeitet, um Aufmerksamkeit und Klicks zu generieren.

Verifizierung des Profils von Alisha Lehmann:

<https://www.tiktok.com/@alishalehmann7>
<https://www.instagram.com/alishalehmann7/>

Folgende Kriterien geben Aufschluss über die Echtheit eines Social Media-Profiles von Prominenten:

- Veröffentlichte Inhalte: Sind diese plausibel und passend?
- Anzahl Followers: Liegen sie im Millionenbereich?
- Links im Profil: Führen diese z.B. zum offiziellen Fanshop?
- Links/Retweets in Posts: Führen diese z.B. zu offiziellen Accounts des Fussballclubs?

Verifizierungszeichen «blauer Haken»:

- Bei Instagram für bekannte Personen mit Abo und Identitätskontrolle (laut Meta)
<https://help.instagram.com/854227311295302>
- Bei TikTok mit Kontrolle der «Authentizität» und Zweifaktor-Authentifizierung
<https://support.tiktok.com/en/using-tiktok/growing-your-audience/how-to-tell-if-an-account-is-verified-on-tiktok>

Fall 4: Oscar Wilde

Lösung: echtes Zitat, fehlende Quellenangabe

Dem Zitat auf Goodreads fehlt die Quellenangabe, weshalb auf dieser Seite nicht klar wird, ob es von Oscar Wilde ist.

Zwei der Werkzeuge belegen aber sehr wohl, dass es sich um ein Zitat von Oscar Wilde handelt. Es stammt aus einem Brief an seinen Freund Robert Ross.

Mit einem Teil des Zitats (wir haben verwendet: «life is not complex») findet man die Lösung an zwei Orten:

1. Im akribisch recherchierten Blog «Quoteinvestigator»:
<https://quoteinvestigator.com/2023/05/19/simple-life/>
2. Bei Google Books ([Suchergebnisse](#)): Das Zitat steht in mehreren Büchern über Oscar Wilde, etwa «The Wit and Humor of Oscar Wilde» und «Oscar Wilde in Quotation». In Zweiterem stösst man mit etwas Nachforschung auf die Quelle: einen Brief, den Oscar Wilde aus dem Gefängnis an Robert Ross schrieb. Dieser wäre wiederum im Buch «The Letters of Oscar Wilde» auf S. 514 nachzulesen (s. [Buch digital](#) bei Webarchive.org, gefunden über Google, oder in der Bibliothek, s. [Katalogeintrag](#)).

All diese Belege bestätigen: Das Zitat ist echt.

WikiQuote und der Blog «Falschzitate» haben zwar Einträge zu Oscar Wilde, jedoch ist das gesuchte Zitat nirgends aufgeführt (https://en.wikiquote.org/wiki/Oscar_Wilde).

Weitere Überprüfungsmöglichkeiten:

- Literaturwissenschaftler*innen anfragen, die sich mit den Werken der Schriftsteller*innen auskennen.
- Bei Klassikern sind auch Onlinebibliotheken wie das «[Projekt Gutenberg](#)» (auf Deutsch) und das gleichnamige «[Project Gutenberg](#)» (auf Englisch) eine gute Adresse. Dort lässt sich der Volltext wie bei Google Books mit Befehlen durchsuchen.

Fall 5: Swiss Policy Research

Lösung: Fake News, Fake Science

Inhaltlich handelt es sich um ein Portal, das Fake News, Fake Science und Verschwörungserzählungen verbreitet. Die Beiträge sind weder journalistisch noch wissenschaftlich geschrieben. Angebliche Quellenangaben führen nicht zu vertrauenswürdigen Belegen, sondern ähnlichen dubiosen Portalen. Freund-Feind-Narrative und typische Themen von Verschwörungskreisen zirkulieren. Es werden insbesondere auch die Medien diffamiert.

Wer hinter der Webseite steht und die Texte verfasst, wird nicht offengelegt. Im Impressum stehen keine Namen. Mehr noch: Die Besitzer der Domain sind absichtlich verschleiert, wie sich mit den Domaintools Who.is oder Hostpoint.ch herausfinden lässt.

Mit dem Webarchive erfährt man das Erstellungsjahr 2017 und dass die Seite ursprünglich «Swiss Propaganda Research» hiess:

https://web.archive.org/web/*/https://swprs.org/

Mit Google News finden sich Presseberichte über Corona-Skeptiker, mit denen die pseudowissenschaftliche Plattform in Verbindung steht:

<https://www.derbund.ch/bag-direktor-warnt-vor-flyern-der-maskengegner-245475114674>

<https://www.watson.ch/schweiz/coronavirus/440758745-coronavirus-facebook-gruppe-verteilt-fake-flyer-gegen-maskenpflicht>

Fall 6: Erfrischungsgetränke

Lösung: Lobbyismus

Der Verband Schweizerischer Mineralquellen und Soft-Drink-Produzenten betreibt die IG Erfrischungsgetränke und diesen Blog. Er vertritt die Interessen der Getränkebranche aktiv in der Öffentlichkeit und Politik, etwa auch über Vertreter im Bundeshaus, wie in der [Datenbank von Lobbywatch](#) zu erfahren ist.

Der Blog ist also nicht unabhängig, sondern berichtet selektiv und nur positiv über die Aktivitäten der Süssgetränke-Unternehmen, die sich im Parlament etwa gegen eine Zuckersteuer einsetzen. Das ergibt auch eine Suche nach der «Informationsgruppe Erfrischungsgetränke» bei Google News, z.B.: <https://www.srf.ch/news/schweiz/suesse-macht-die-zuckerlobby-im-parlament>.

Fall 7: Polizeieinsatz

Lösung: Fake News, Propaganda

Mit Stichworten wie LGBTQ, Polizei und Kind findet man die Aufklärung der Geschichte im Rechercheportal Correctiv.org: <https://correctiv.org/faktencheck/2023/05/05/kind-in-bremerhaven-von-polizei-abgeholt-was-sich-ueber-das-video-sagen-laesst/> Jener Artikel ist auch über Google News auffindbar.

Der Polizeieinsatz stammt demnach von Ende April 2023. Es war eine «Inobhutnahme» von Polizei und Jugendamt in Bremerhaven. Die [Polizei hat auf ihrer Webseite klargestellt](#), dass die

gestreuten Behauptungen zu den Gründen für die Massnahme falsch sind. Es ging nicht um Weltanschauungen, sondern um eine Gefährdung zweier Kinder.

Schritt für Schritt-Vorgehen mit W-Fragen:

Was?

Zu sehen sind Polizistinnen und Polizisten, die in einer Wohnung mit Personen diskutieren. Sie wollen offenbar ein Kind mitnehmen, das nicht freiwillig mitgehen will. Der Kontext ist unklar. Behauptung in Beschreibung der Posts: Ein Kind werde von "child protective service" mitgenommen, weil die Eltern gegen LGBTQ+ seien.

Wer?

Unbekannt ist, wer das Video aufgenommen hat. Wegen gelöschten Kommentaren und Links ist nicht mehr rekonstruierbar, von wem das Video ursprünglich veröffentlicht wurde. Unsere ersten Recherchen führten zu einem anonymen islamistischen Kanal auf Twitter.

Geteilt hat es u.a. ein anonymes Profil @blizzard_teh_goat, keine vertrauenswürdige Quelle.

Geteilt hat es auch @bushra1shaikh – zum Profil von Bushra Shaikh bei Twitter/X führt ein [Link](#) in den Kommentaren. Shaikh ist laut Google-Suche eine echte Person und Moderatorin beim britischen Privatsender GB News. Dieser Sender ist nicht vertrauenswürdig, verbreitet polarisierende Inhalte und Verschwörungsnarrative, wie der Guardian dazu schreibt: <https://www.theguardian.com/media/gb-news>

Ein entscheidender Hinweis: Bei Twitter (mittlerweile X) kommentierte die echte Polizei Bremerhaven [den Tweet](#) und veröffentlichte eine Richtigstellung. Leider ist diese nicht mehr online.

Wo?

Man weiss nicht, wo das Video aufgenommen wurde, es wird kein Ort genannt. Sprache und Uniform der Polizisten deuten auf Deutschland hin.

Wann?

Dasselbe gilt für das originale Veröffentlichungsdatum: Es ist nicht mehr rekonstruierbar. Aufnahmedatum des Videos und Zeitpunkt des Ereignisses werden nicht genannt.

Wie?

Tonfall des TikTok-Videos: anschuldigend, Feind-Denken, antistaatlich, queerfeindlich

Warum?

Beeinflussung der öffentlichen Meinung, Verbreitung von extremen, islamistischen Ideologien

Fall 8: Panther

Lösung: echte Nachricht

Die Meldung ist echt, denn sie stammt vom professionellen Nachrichtenmedium «Die Welt». Bei vielen weiteren, auch internationalen Medien wie «Der Spiegel», BBC oder Reuters finden sich Berichte über dasselbe Ereignis, wie eine Suche bei Google News mit der Begriffskombination

Panther AND Armentières ergibt:

<https://news.google.com/search?q=wie%20Panther%20AND%20Armenti%C3%A8res&hl=de&gl=DE&ceid=DE%3Ade>

<https://www.reuters.com/article/us-france-panther-idUSKBN1W91MX>

<https://www.bbc.com/news/world-europe-49753154>

Mit dem Youtube Data Viewer von Amnesty International können zusätzlich die Metadaten eingesehen werden, wer das Video hochgeladen hat, mit Zeitstempel und Geodata. So lässt sich überprüfen, dass beispielsweise das Video wirklich von «Die Welt» ist.